



EINLADUNG ZUR NACHWUCHSKONFERENZ  
AM LEHRSTUHL FÜR GERMANISTIK AN DER KÁROLI-GÁSPÁR-UNIVERSITÄT  
für Doktoranden und Promotionskandidaten  
14-15. NOVEMBER 2008

# *Kanon & Co.*

## *Textschicksale und Kanonisierungsverfahren*

„Da wäre das *Richtigste*: ein *fortschreitender* Kanon des *Vorbildlichen*,  
*angepaßt* für *jüngere junge* und *ältere* Menschen.“  
(FRIEDRICH NIETZSCHE, 1875)

Der Begriff des *Kanons* blickt auf eine wechselvolle und ziemlich unübersehbare Geschichte zurück. Schon die Etymologie des Wortes zeigt die heutigen Abweichungen seiner Verwendung. Ursprünglich ein Lehnwort aus dem akkadischen *qanu*, sumärischen *gin* (Schilf[rohr]) und arabischen *qanoon* (Gesetz) bedeutete das altgriechische Wort *κανών* Maßstab, Leitfaden, Muster, Vorschrift usw., und als lateinisches Wort wurde *canon* für Norm, Regel verwendet.

Während der vielen Jahrhunderte europäischer Kultur können Theoretiker und Historiker grundsätzlich zweierlei Entwicklungsrichtungen unseres Begriffes studieren: die des *ästhetischen* und die des *religiösen*. Es scheint nun so, daß diese zwei Richtungen heutzutage mit großer Vorliebe gekoppelt werden. Man nehme einfach eine Diskussion über den Kanon und die Kanonisierung unter die Lupe, so wird von kanonisierten, ja heilig-klassischen Kunstwerken und von nichtkanonisierten, zweitrangig-profanen Werken die Rede sein.

Umfassend kann man feststellen, daß der Kanon an sich etwas Maßgebendes beinhaltet. Die angelsächsischen, deutschen, amerikanischen usw. Kanondiskussionen zogen schon alle Register, um die Multifunktionalität des Kanons – direkt oder indirekt – zu sichern. Einerseits möchte unser Symposium diese farbige Tradition aufweisen, andererseits den Weg für Fragen offenlassen, die eine Interpretation ohne einen jeweiligen Kanon antizipieren.

Folgende Themen, bzw. Themengruppen sind bisher in Planung:

- *Wie entsteht ein Kanon?* Kanonbildung und Kanonisierungsverfahren
- *Kanon versus Peripherie*: kanonisierte und nichtkanonisierte Werke, Epochen usw.
- *Der positive Kanon*: Identitätsbestimmungen, traditionsgebundene Wertsetzung
- *Kanon als „Kanone“?* Gefahr des (eintönigen) Kanons; Kanon als Machtmittel
- *Die kanonische Feder*: gesalbte Theoretiker/Kritiker und Institutionalisierung
- „*Man muss verstehen, sich gut zu Gehör zu bringen.*“: kanonisierte Autoren und Künstler

---

Die wichtigsten Eckdaten zur Teilnahme:

Die Referate sollten eine Dauer von **15 Minuten** (circa 5-6 Seiten) nicht überschreiten.

Termin für die Anmeldung: **6. Oktober 2008.**

Abgabeschluss für das Abstract: **20. Oktober 2008.**

Das Anmeldeformular und das Abstract (als Word- oder PDF-Datei) sollte an die E-Mail-Adresse [nachwuchs2008@gmail.com](mailto:nachwuchs2008@gmail.com) gesendet werden, die auch eine Kontaktmöglichkeit bietet.